



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



## Appell an den Präsidenten des Europäischen Patentamtes, Präsident António Campinos

### Stopp der Patentierung von herkömmlich gezüchteten Pflanzen und Tieren!

Sehr geehrter Herr Präsident,

der Verwaltungsrat der Europäischen Patentorganisation hat 2017 festgelegt, dass Pflanzen und Tiere, die aus „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ stammen, nicht patentiert werden dürfen. In der Folge wurde die Ausführungsordnung des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ) durch eine neue Regel 28 (2) ergänzt, die besagt: „Nach Artikel 53 b) werden europäische Patente nicht erteilt für ausschließlich durch ein im Wesentlichen biologisches Verfahren gewonnene Pflanzen und Tiere.“

Im Dezember 2018 kam die Beschwerdekammer des EPA nach Prüfung eines Patentbeschlusses des Syngenta-Konzerns (EP2753168) aber zu der Ansicht, dass die Regel 28 (2) im Widerspruch zu Artikel 53(b) EPÜ stehen würde und deswegen nicht mehr angewendet werden sollte. Auf Grundlage dieser Rechtsauffassung könnte das EPA jetzt weitere Patente auf Pflanzen und Tiere aus konventioneller Züchtung erteilen, obwohl bei allen Vertragsstaaten und der EU große Einigkeit darüber besteht, dass derartige Patente nach Artikel 53(b) nicht zulässig sind. Diese Entwicklung führt zu erheblichen rechtlichen Unklarheiten, die dem europäischen Patentrecht und der Funktionsweise des europäischen Sortenschutzes erheblich schaden können und die europäische Pflanzenzüchtung, die zukünftige Ernährungssicherheit und die agrarische Vielfalt gefährden.

Um Schaden von der Allgemeinheit abzuwenden, fordern wir Sie auf,

- bis auf weiteres alle Entscheidungen über Patentverfahren auszusetzen, die herkömmlich gezüchtete Pflanzen und Tiere betreffen. Dabei sind auch die Fälle zu berücksichtigen, die auf Verfahren der sogenannten Zufallsmutagenese beruhen. Auch hier sind aktuelle Verfahren unter Regel 28 (2) anhängig.
- in Absprache mit der EU und den Vertragsstaaten des EPA einen Prozess einzuleiten, der ausreichende Rechtssicherheit darüber schafft, dass herkömmliche, konventionelle Züchtung in ihrer Gesamtheit von Patentansprüchen frei bleibt. Auch in Zukunft müssen Züchter freien Zugang zu den bereits gezüchteten Sorten haben, um neue Sorten zu züchten und frei zu vermarkten. Im Rahmen dieses Prozesses muss auch klargestellt werden, dass bei Patenten, die im Bereich Gentechnik erteilt werden, die Reichweite jeweils klar auf die spezifischen technischen Verfahren begrenzt wird.

Sehr geehrter Herr Präsident, beachten Sie bei Ihrer Entscheidung, dass das EPA nicht nur den Interessen der Patentanwälte und Patentinhaber dient, sondern auch den Bedürfnissen, Rechten und Interessen der Öffentlichkeit, einschließlich Züchtung, Landwirtschaft, Lebensmittelherstellung und VerbraucherInnen. Andernfalls wird die Balance zwischen dem Patentsystem und den Interessen der Gesellschaft empfindlich gestört und das Patentsystem verliert seine Rechtfertigung.

**UnterzeichnerInnen:** Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL); Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (AGU); Arche Noah; Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH); Bäuerliche Gesellschaft Demeter im Norden; Bingenheimer Saatgut; Bioland; Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW); Bundesverband Deutscher Milchviehhalter; Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN); Bundesstelle Katholische Landvolkbewegung (KLB); BUND Naturschutz in Bayern e.V.; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND); Brot für die Welt; Cultivari Getreidezüchtung Darzau; Die freien Bäcker; Evangelischer Dienst auf dem Land (EDL); FIAN; Forschung und Züchtung in der Landbauschule Dottenfelder Hof;Frösamlerne; Gää e.V.- Vereinigung ökologischer Landbau; Gen-ethisches Netzwerk; GLOBAL 2000; Gesellschaft für ökologische Forschung; Getreidezüchtung Peter Kunz; IG Nachbau – Gegen Nachbau-Gebühren; IG Saatgut; Katholische Landvolk Bewegung Freiburg; Kein Patent auf Leben!; Keine Patente auf Saatgut!; Keyserlingk-Institut; Kultursaat e.V.; Sambucus; Sativa; Verband Katholisches Landvolk (VKL); Plataforma Transgénicos Fora; ProSpecieRara; Public Eye; Save our Seeds!; Slow Food Deutschland; Swissaid; Umweltinstitut München; WeMove Europe; Zivilcourage Miesbach; Zukunftsstiftung Landwirtschaft.